

*“Umgangssprachlich wird meist der weibliche Artikel gebraucht, fachsprachlich der männliche und in Österreich eher der sächliche.”[1]*

Daher kommen wir zu der Ansicht, dass die der/die/das Triangel ein Tritter ist. Ein Zwitter der dritten Dimension, auf jeden Fall ein hybrides Denkgebilde voller Schwirren und Vibration, dessen Öffnung sein/ihr/en Klang erst zum Vorschein treten lässt. Das Klingen ist jedoch vorFormatiert, die Öffnung hat ihren Platz und zollt der visuellen Autokorrektur unseres präfrontalen Kortex Tribut. Triangel = *triangle*. The triangle. Es klingt ein Ton, eine Schwingung, sehr rein, klar und bestechend: Als singuläres Ereignis. In der Wiederholung nervtötend, wenn nicht von einer big black Mamma gespielt.

Souverän verhält sich unser Instrument jedoch in der Dreidimensionalität + Zeitlichkeit, die ja Grundlage für Schwirren, Modulation und Interferenz ist. Tritt man näher heran, SCHWIRR. Auf einem Blatte könnte sie nicht klingen, dort würde sie es höchstens beim Falten belassen. Die Biegungen sind gleichsam entscheidend, denn ohne Biegung kein Gleichgewicht in der Metallstange; kein Gleichgewicht, da fällt sie doch zu Boden. Deshalb am Haupte aufhängen, nicht an der Lücke. Die Hierarchisierung zieht sich wie bei jeder Dreierkonstellation durch, Zwei gegen Einen, Einer mit Zwei, Drei gegen den Dritten.

Zum Glück entkommt er/sie/es der Macht, denn wenn die Enden magnetisch aufgeladen wären, zögen sie sich an, spannungsvoll versucht, sich zu vollenden und Metaphyse zu betreiben. Dennoch scheitert die Metallschlange dabei und gebärdet sich und schrei(b)t, diesen unüberbrückbaren Abgrund zu überwinden. Bing Bing Bingbingbing.

Und so penetriert er/sie/es fröhlich mit polypotentem Klang die Welt der Neu-gebohrenen.

